

Erster Jahresbericht der Sozialen Dienste der Stadt Laufen

Seit dem 1. Januar 2025 sind die Sozialen Dienste als sechste Abteilung wieder direkt in die Stadtverwaltung Laufen integriert. Zuvor war der Sozialdienst in einem Zweckverband mit weiteren Gemeinden organisiert. Mit der Rückführung in die Stadtverwaltung wurde ein wichtiger Schritt vollzogen, um die sozialen Aufgaben näher an der Bevölkerung, mit klareren Abläufen und besserer lokaler Vernetzung wahrnehmen zu können.

Das erste Jahr stand im Zeichen des Aufbaus und der Konsolidierung. Neue Strukturen wurden geschaffen, Prozesse definiert und interne Abläufe vereinheitlicht. Dazu gehören insbesondere regelmässige Neuberechnungen, Dossierprüfungen, ein konsequentes Vier-Augen-Prinzip sowie eine systematische Prüfung von subsidiären Leistungen. Damit wird sichergestellt, dass Ansprüche gegenüber anderen Leistungsträgern sorgfältig abgeklärt und geltend gemacht werden.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Bereich der Prävention. Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, den Schulen und weiteren Fachstellen konnte verstärkt werden. Dadurch konnten verschiedene Situationen frühzeitig begleitet und stabilisiert werden, ohne dass weitergehende Massnahmen notwendig wurden. Auch in der Sozialhilfe konnten durch frühzeitige Beratung und gezielte Unterstützung einzelne Unterstützungsfälle verhindert werden.

In mehreren Fachbereichen war im Jahr 2025 eine Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen. In der wirtschaftlichen Sozialhilfe konnten jedoch trotz 65 Neuaufnahmen insgesamt 60 Fälle abgeschlossen werden. Damit wurde die Fallzunahme deutlich abgefedert. Ein wichtiges Ziel der Sozialen Dienste besteht darin, neue Klientinnen und Klienten rasch und verbindlich zu begleiten. Gerade im ersten Jahr ist die Chance am grössten, Personen mit Integrationspotential wieder in den Arbeitsmarkt oder in eine andere tragfähige Lösung zu führen. Im Jahr 2025 konnten 22 Fälle innerhalb des ersten Unterstützungsjahres wieder abgeschlossen werden.

Auch langjährige Unterstützungsfälle konnten beendet werden. Dies erfolgte mehrheitlich durch den Übergang zu anderen Leistungsträgern wie IV oder AHV. In einzelnen Fällen gelang die Ablösung auch durch existenzsichernde Erwerbseinkommen. Wo eine berufliche Integration nicht möglich ist, werden die notwendigen Schritte eingeleitet, damit zuständige Sozialversicherungen oder andere Leistungssysteme geprüft werden können.

Trotz einer Fallzunahme von rund 15 Prozent blieb der Nettoaufwand der Sozialen Dienste im Jahr 2025 unter dem budgetierten Rahmen. Dies zeigt, dass die neuen Strukturen greifen. Die regelmässige Beratung, klare Zielvereinbarungen, die Prüfung von Ansprüchen gegenüber Dritten und die sorgfältige Fallführung tragen dazu bei, die vorhandenen Mittel verantwortungsvoll einzusetzen. Dabei bleibt zentral: Kostenbewusstes Arbeiten bedeutet nicht, notwendige Hilfe einzuschränken. Personen, die auf Unterstützung angewiesen sind, sollen diese weiterhin verlässlich und korrekt erhalten.

Auch im Asylbereich konnten Verbesserungen erzielt werden. Durch das neue kantonale Abrechnungssystem können höhere Kantonsbeiträge geltend gemacht werden. Abgegolten werden nicht nur Personen, die finanziell unterstützt werden müssen, sondern auch Personen, die sich selbst finanzieren können, jedoch in der Gemeinde leben. Dadurch resultierte im Jahr 2025 ein höherer Einnahmenüberschuss als im Vorjahr. Gleichzeitig bleibt der Bereich anspruchsvoll: Die Asylquote lag im März 2026 bei 5.22 Prozent und wirkt sich auch auf die Bereiche Bildung, Gesundheit und Soziales aus.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Vernetzung. Die Zusammenarbeit mit kantonalen Stellen, Fachämtern, Dienstleistern und lokalen Partnern wurde ausgebaut. Die Stadt Laufen ist zudem neu im kantonalen Stellenleitertreffen vertreten. Dadurch können Anliegen aus der Praxis aufgenommen, gebündelt und bei Bedarf an die zuständigen politischen Ebenen weitergeleitet werden.

Für das Jahr 2026 stehen die weitere Optimierung der Abläufe, die Teambildung und interne Weiterbildungen im Vordergrund. Die gesetzliche Sozialarbeit ist laufenden Veränderungen unterworfen. Deshalb sind klare Prozesse, fachlicher Austausch und regelmässige Schulungen wichtig, um die Qualität der Arbeit langfristig zu sichern.

Der erste Jahresbericht zeigt: Die Rückführung der Sozialen Dienste in die Stadtverwaltung hat sich bewährt. Die Stadt Laufen konnte ihre sozialen Aufgaben näher, strukturierter und wirksamer wahrnehmen. Gleichzeitig bleibt das Ziel, die Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenslagen fachlich korrekt, menschlich und verantwortungsvoll weiterzuführen.